



Meinung zu Sparplänen
Berlin ist arm aber sexy

Seite 4



Buchvorstellung
„Nix zu lachen?“

Seite 8



Preisverleihung
Berliner Inklusionspreis 2024

Seite 12

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 20 Euro

Das meinen wir!



Assistenz im Arbeitgeber*innenmodell am Ende?

Von Felix Tautz

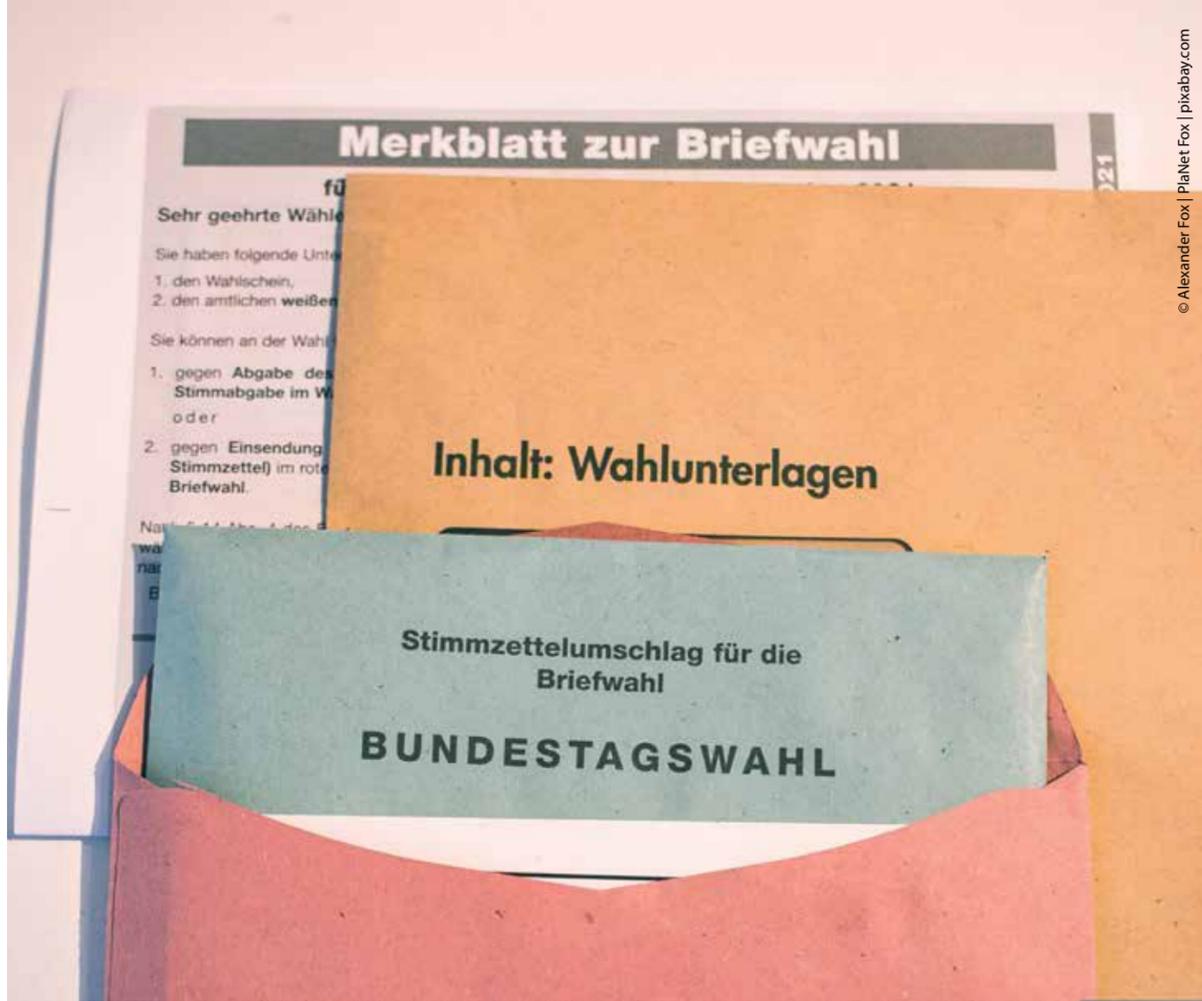
Es ist kein Geheimnis, dass die Haushaltssituation im Land Berlin immer schlechter aussieht. Das darf allerdings kein Argument dafür sein, dass Assistenzleistungen im Arbeitgeber*innenmodell, durch das Land nicht refinanziert werden.

Das ist für beide Seiten, sowohl für den Menschen mit Behinderung als Arbeitgeber nicht hinnehmbarer Nachteil. Ein Nachteil insbesondere gegenüber institutionellen Assistenzanbietern, der darin liegt, dass der Mensch mit Behinderung (mal wieder) in seinem Recht auf selbstbestimmte Teilhabe massiv beschnitten wird. Aber muss man das als Betroffener hinnehmen?

Ich meine nein! Denn es ist mittlerweile unbestritten, weil höchst richterlich ausgeurteilt, dass eine tarifvertragliche Entlohnung als wirtschaftlich anzusehen ist. Ich denke es kann dahinstehen, welche Gründe das Land Berlin anführt, um die Refinanzierung zu verweigern, weil keiner von denen verfangen dürfte.

Es besteht meiner Meinung nach ein Anspruch auf eine unbedingte Umsetzung des Tarifvertrags. Und wenn es scheinbar mal wieder am politischen Willen fehlt, halte ich Dialog und Protest für zwei begrenzte Mittel zur Durchsetzung.

Also, wenn ich Betroffener wäre, und das gilt gleichermaßen für den Menschen mit Behinderung als auch den Assistenten, würde ich auch eine gerichtliche Klärung in Betracht ziehen. Und bei dem ein oder anderen kann sicherlich auch eine Eilbedürftigkeit angenommen werden. Eine Gerichtsentscheidung wirkt ja manchmal willensbildend. ◀



© Alexander Fox | Pixabay.com

Nachrichten kompakt

21,7 Prozent der Beschäftigten haben einen Migrationshintergrund

An der freiwilligen und anonymen Befragung zum Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der Berliner Verwaltung haben 31.536 von etwa 143.000 Mitarbeitenden teilgenommen. Das sind etwa 22 Prozent. Laut Befragungsergebnis haben insgesamt 21,7 Prozent der Mitarbeitenden in der Berliner Verwaltung einen Migrationshintergrund. Aufgeteilt nach Altersgruppen zeigt sich, dass der Anteil der Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund bei jüngeren Beschäftigten bereits deutlich höher ist.

Da stellt sich für die BBZ-Redaktion die Frage, wie hoch der Anteil von Menschen mit Behinderung ist, die in der Berliner Verwaltung arbeiten. Wir werden natürlich mal nachfragen!

Gesundheitsversorgung in der Ukraine unmöglich

Laut einem WHO-Bericht wurden fast 2.000 Gesundheitseinrichtungen in der Ukraine durch Bombardierungen beschädigt oder zerstört. In den östlichen und südlichen Gebieten, die sich in der Nähe der Frontlinien befinden und daher schwer zu erreichen sind, hat der Krieg den Zugang zu einer Gesundheitsversorgung praktisch unmöglich gemacht. Diese mangelnde Versorgung betrifft auch die Vertriebenen, deren Zahl nach Angaben der ukrainischen Behörden mindestens vier Millionen beträgt.

Die Teams von Handicap International, die Menschen, die durch den Konflikt vertrieben wurden und in Gebieten leben, unterstützen, stellen eine Zunahme von schweren Gesundheitsproblemen fest. Das sind unter anderem Diabetes, Schlaganfälle und Krebs. Krankheiten, die aufgrund der Überfüllung der Krankenhäuser durch Kriegsgesopfe und fehlender Therapiemöglichkeiten daher nicht vorrangig behandelt werden können.

Berliner Wahllokale

Zeit für inklusive Wahlen

Von Jasper Dombrowski

Angesichts der vorzeitigen Beendigung der Koalition aus der SPD, den Grünen und der FDP im Bundestag, steht am 23. Februar 2025 eine vorgezogene Bundestagswahl an.

Wählen zu gehen ist ein wichtiges Grundrecht. Wie vor jeder Wahl fragt sich die Behindertenszene, wie es mit der Barrierefreiheit der Wahllokale steht. Ein guter Anlass für die BBZ-Redaktion den Fokus auf die Berliner Wahllokale bei der vergangenen Bundestagswahl im Jahr 2021 zu richten.

Damals waren es zwar 478 Wahllokale mehr als sonst, allerdings waren viele nicht barrierefrei. 400 von 2.257 Wahllokalen in Berlin waren nicht barrierefrei, so das ernüchternde Ergebnis einer

BBZ-Recherche. Aufgerundet gab es gerade mal 18 Prozent barrierefreie Wahllokale in Berlin.

Es sind allerdings nicht immer Stufen oder andere bauliche Barrieren, die Menschen mit einer Behinderung von einer Stimmabgabe im Wahllokal abhalten – es sind auch fehlende Hilfspersonen und Hilfsmittel. So gibt es für blinde und sehingeschränkte Menschen Schablonen mit Braille-Schrift. Meist müssen die benötigten Schablonen selbst organisiert und mitgebracht werden. Zum anderen ist nach Angaben der Nutzenden das Wählen sehr zeitaufwendig und fehleranfällig.

Mitglieder des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin bekommen die Wahlschablonen zugeschickt. Bei den Stimmzetteln ist immer die obere rechte Ecke

abgeschnitten, damit blinde Menschen wissen, welches die Vorderseite ist. Die Schablonen müssen richtig liegen und das in der Hoffnung, dass die Wahl nicht aus irgendeinem Grund ungültig ist, weil man versehentlich das Kreuz schief oder falsch macht. Mit dieser Schablone dauert es allerdings in einer Wahlkabine mindestens 20 Minuten dauern. Für viele blinde und sehingeschränkte Menschen bedeutet es Zeitdruck und Stress bei dem Gedanken daran, dass viele Menschen in der Schlange stehen und warten.

Das Wählen in einen Wahllokal bedeutet auch Stress für Menschen, die auf Hilfe einer Assistenzperson angewiesen sind. Aus den Erfahrungen der Redaktion dürfen eigene Assistenten nicht mit in die Wahlkabinen und beim „Kreuz

machen“ unterstützen. Offizielle Hilfspersonen in Wahllokalen sind eine Seltenheit und wenn sie zur Verfügung stehen, ist die Kommunikation schwierig bis unmöglich, wo das Kreuz hin soll. So ist und bleibt für blinde und sehingeschränkte sowie Menschen mit Assistenzbedarf die Briefwahl noch immer die spannendsten und sicherste Möglichkeit an demokratischer Mitbestimmung teilzunehmen.

Die Hoffnung ist sehr gering, dass sich diese Schwierigkeiten bis zur vorgezogenen Bundestagswahl lösen werden. Aber vielleicht sehen der Landeswahlleiter, der Regierende Bürgermeister sowie das Abgeordnetenhaus von Berlin einen Appell darin, inklusive Wahlen des Abgeordnetenhauses im Herbst 2026 in Wahllokalen zu ermöglichen. ◀

anzeige

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.



Cooperative Mensch
Mittendrin

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

Patienteninteressen**Zahnärztlicher Notdienst jetzt mit Infos zur Barrierefreiheit**

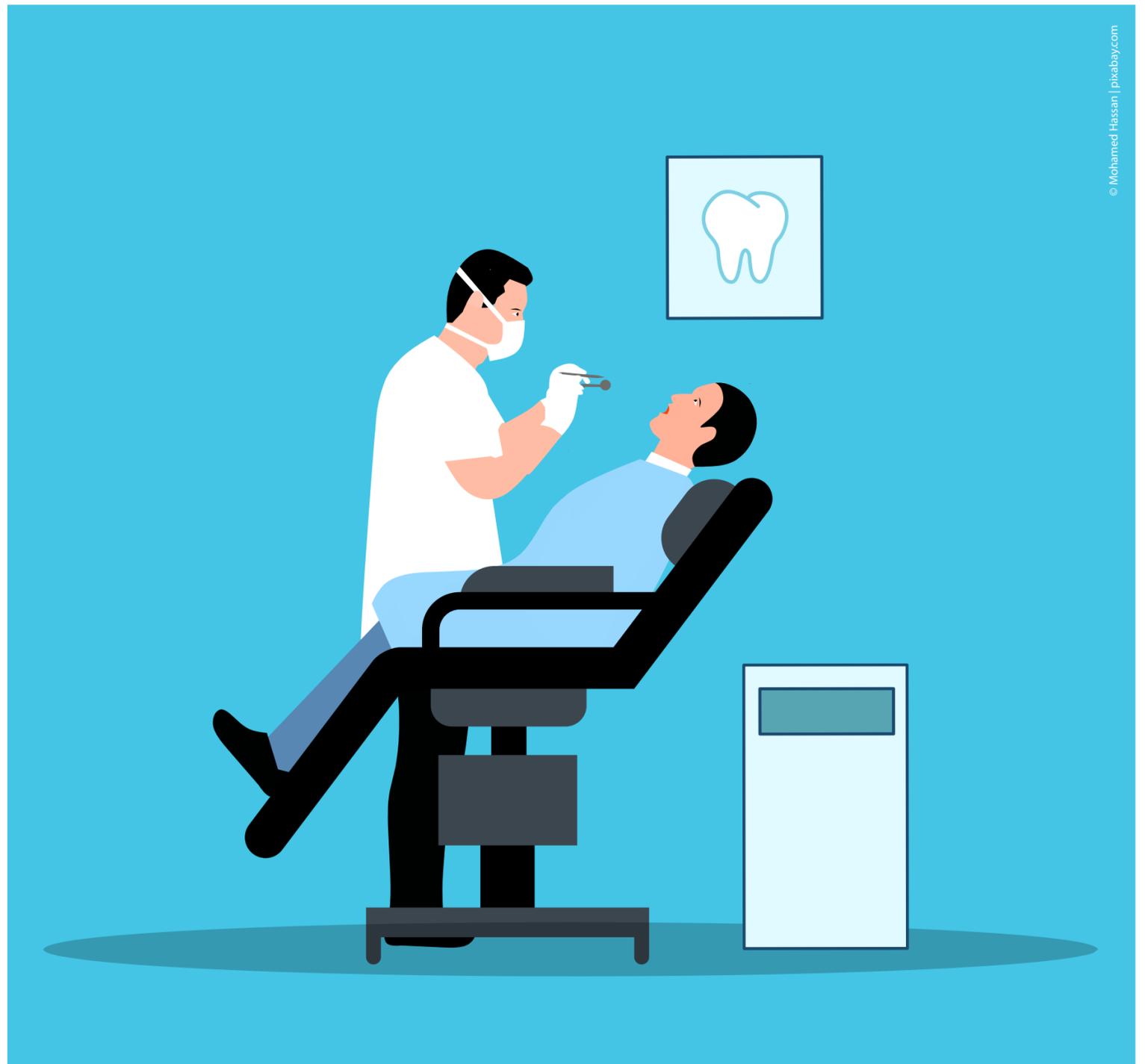
Von Niclas Beier

Niemand geht gerne zum Zahnarzt – vor allem nicht an Ostern. Aber Thorsten Gutt hatte keine Wahl, ihn plagten Zahnschmerzen. Zum Glück gibt's einen Notdienst; die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV) gibt auf ihrer Internetseite an, welche Praxen an Feiertagen Dienst haben.

Für Gutt kommt aber nicht jede Praxis in Frage. Er nutzt einen Elektro-Rollstuhl – und bekanntlich sind nur wenige Praxen ausreichend barrierefrei. Auf der KZV-Seite fand er keine Infos, wie barrierefrei die Notdienstpraxen sind. Dort stand nur: „Fragen Sie bei den Zahnärzten telefonisch nach.“ Gutt rief also die Praxen an – aber da ging keiner ran. Ihm blieb nur, die Schmerzen über Ostern zu ertragen. Am Dienstag nach Ostern rief er bei der Patientenberatung der KZV an. Dort empfahl man ihn, nächstes Mal eine E-Mail an die Praxen zu schreiben – aber wer beantwortet E-Mails im Notdienst, wenn schon niemand ans Telefon geht?

Am Tag darauf schrieb Gutt tatsächlich eine E-Mail – allerdings an die KZV: Er schilderte das Erlebte, forderte eine Verbesserung, „mit schmerzlichen Grüßen, Thorsten Gutt“. Die KZV dankte für die Hinweise und kündigte an: „Wir haben unserem Dienstleister beauftragt, die Icons aus der Zahnarztsuche künftig auch bei den Notdienstpraxen aufzuführen.“ In der allgemeinen Zahnarztsuche können Patient:innen Icons wie „rollstuhlgerecht“ oder „Hausbesuche“ anklicken. Seine Beschwerde schickte Gutt auch an die Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin. Diese koordiniert die Patientenbeteiligung auf Landesebene und schrieb eine Stellungnahme an die KZV, um Guts Beschwerde zu verstärken.

Die KZV hat Wort gehalten: Inzwischen sind bei der Notdienstsuche die gleichen Angaben zur Barrierefreiheit hinterlegt wie in der Zahnarztsuche allgemein. Oft werden diese Angaben kritisiert: Die Kriterien reichen bisher nicht aus, die Selbstauskün-



© Mohamed Hassan | pixabay.com

te der Zahnarztpraxen sind teils falsch. Dennoch hat die Beschwerde einen Fortschritt gebracht.

Thorsten Gutt streitet nicht nur mit Beschwerden für Barrierefreiheit. In Reinickendorf ist er im Vorstand des Beirats für Menschen mit Behinderung. Auch im Berliner Behindertenparlament engagiert er sich, etwa in der Fokusgruppe Gesundheit und Pflege. Acht Fokusgruppen haben in diesem Jahr neue Anträge

erarbeitet; am 7. Dezember debattiert das Behindertenparlament im Abgeordnetenhaus über diese Anträge – und übergibt sie an den Senat. Die Sitzung des Behindertenparlaments wird live übertragen.

Eine zweite Möglichkeit, für Patienteninteressen wie Barrierefreiheit aktiv zu werden, ist die gesetzliche Patientenbeteiligung. Diese ist im Sozialgesetzbuch und in Richtlinien des Gemeinsamen

Bundesausschusses geregelt. In Berlin werden Patientenvertreter:innen in 25 Gremien verbindlich beteiligt. Welche Gremien das sind und wie man Patientenvertreter:in wird, darüber informiert die Koordinierungsstelle Patientenvertretung der Landesvereinigung Selbsthilfe. Eine wichtige Aufgabe, findet auch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und fördert die Koordinierungsstelle daher im „Integrierten

Gesundheits- und Pflegeprogramm“.

Durch die Koordinierungsstelle können Beschwerden wie die von Thorsten Gutt gebündelt und gemeinsa-

me Anliegen in den Gremien vertreten werden. Denn nicht alle haben die Kraft, nach einem Wochenende mit Zahnschmerzen noch eine Beschwerde zu formulieren. ◀

Patientenvertretungen

Koordination Patientenvertretung Berlin
www.patientenbeteiligung.de/berlin

Berliner Behindertenparlament
www.behindertenparlament.berlin

anzeige

REHA mobil • Berlin

Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf
 Tel. 030 - 615 10 14 E-Mail: mail@reha-mobil.de www.reha-mobil.de

Partizipation

Mitbestimmung auf höchster Berliner Ebene

Behinderte Menschen können sich im Land Berlin auf vielfältigste Weise politisch einbringen. Berlin hat seit 2021 ein Behindertenparlament.

Das Berliner Behindertenparlament vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderungen in unserer Stadt gegenüber Politiker:innen und Behörden. Dieses Behindertenparlament ist aus einem Bündnis von Organisationen und Einzelpersonen entstanden. Alle Berliner:innen können sich nach Anmeldung am Behindertenparlament beteiligen: Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, ihre Zugehörigen und Unterstützer:innen. Das nächste Berliner Behindertenparlament findet am 7. Dezember im Abgeordnetenhaus von Berlin statt. Vor dem Parlamentstag sprach Dominik Peter mit Christian Specht.

BBZ: Hallo Christian, du bist im Berliner Behindertenparlament, was machst du dort genau? Kannst du dich den Lesern etwas vorstellen?

Christian Specht: Hallo, ich bin der Christian Specht. Ich arbeite ehrenamtlich viel. Ich bin im Behindertenbeirat in Kreuzberg. Außerdem bin ich im Vorstand der Lebenshilfe. Bei der taz habe ich einen regelmäßigen Beitrag und male Bilder. - manchmal politische Bilder. Im Behindertenparlament bin ich der Präsident. Als Präsident mache ich Öffentlichkeitsarbeit. Ich möchte dass das Parlament sichtbar wird und mehr in die Öffentlichkeit kommt. Ich besuche Veranstaltungen, nehme Kontakte zu Leuten auf und vernetze mich. Ich mache Werbung für das Behindertenparlament. Ich gebe auch Interviews für Zeitungen, so wie heute.

BBZ: Seit wann bist du im Berliner Behindertenparlament und welche Themen besprecht ihr dort?

Christian Specht: Ich habe die Idee gehabt mit dem Behindertenparlament hier in Berlin. Und zwar 2017 hatte ich die. Und dann haben wir uns auch getroffen bei der Landeszentrale für politische Bildung. Es gab erste Treffen. Und 2019 den ersten Parlamentstag. Dann kam Corona.

Themen sind zum Beispiel barrierefreie Arztpraxen. Alles was die Fokusgruppen



Christian Specht ist Präsident des Berliner Behindertenparlaments.

pen besprechen, die sind immer aktiv dabei. Fokusgruppen gibt es zum Beispiel zum Thema Medien oder Sport, aber auch Arbeit und Teilhabe.

BBZ: Macht die Mitarbeit Spaß?

Christian Specht: Ja. Die Arbeit läuft sehr gut. Das ist nicht so wie woanders, wo

sich alle immer streiten. Die Treffen sind sehr gut. Es kommen gute Themen dabei raus.

BBZ: Was ist offiziell die Auf-

gabe des Berliner Behindertenparlaments?

Christian Specht: Aufgabe ist, dass auf die Belange von Menschen mit Behinderung

aufmerksam gemacht wird. Dass die Themen von den Fokusgruppen Öffentlichkeit bekommen. Menschen mit Behinderung sollen in der Politik ernst genommen werden. Das ist mir noch zu wenig, da müssen wir noch mehr machen.

Anträge aus den Fokusgruppen werden am Parlamentstag an die Senatoren und Senatorinnen übergeben. Das schafft Aufmerksamkeit für wichtige Themen.

BBZ: Wie groß ist das Berliner Behindertenparlament, wie viele Personen gehören ihm an? Wie oft trifft ihr Euch und wie lange geht eine Sitzung?

Christian Specht: Am Parlamentstag nehmen 100 Delegierte teil. Mehr passen nicht in den Saal. Die Sitzung geht von morgens bis zum späten Nachmittag. Die Auftaktveranstaltung ist immer im Mai, da nehmen noch mehr Leute teil.

Danach bilden sich Fokusgruppen mit verschiedenen Themen. Die treffen sich unterschiedlich oft. Meistens mindestens einmal im Monat, aber auch mehr.

BBZ: Gibt es weitere Vereine, die in dem Berliner Behindertenparlament vertreten sind?

Christian Specht: Unterstützt wird das Parlament von der Lebenshilfe, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Landesverteidigung Selbsthilfe Berlin, der Landeszentrale für Politische Bildung und dem Berliner Behindertenverband.

Die anderen Leute die mitmachen kommen aus vielen Vereinen und Organisationen. Das ist ja das schöne am Behindertenparlament, es bringt viele Menschen zusammen. Sie kämpfen alle für mehr Aufmerksamkeit für Menschen mit Behinderung.

BBZ: Habt ihr manchmal auch besondere Gäste in dem Berliner Behindertenparlament?

Christian Specht: Letzes Jahr war spontan Kai Wegner im Parlament und hat die Leute dort begrüßt. Es sind auch regelmäßig Senatoren und Senatorinnen dort vor Ort.

BBZ: Herzlichen Dank für das Interview.

Sie möchten sich auch einbringen?

Der Berliner Behindertenverband e.V. setzt sich dafür ein, dass behinderte Menschen sich auf den unterschiedlichsten Ebenen einbringen können. Dies ist in der Satzung festgelegt: „Der Verband wirkt behinderungsübergreifend als Interessenvertreter von betroffenen Menschen“ (Paragraph 2, Absatz 3). „Der BBV schafft Voraussetzungen zur aktiven Mitarbeit behinderter Menschen und ihrer Angehörigen“ (Paragraph 2, Absatz 4). Sie haben Interesse sich ehrenamtlich zu engagieren? Dann melden sie sich beim BBV. Wir klären dann, wo und wie sie mitwirken können. Dabei spielt die Art ihrer Behinderung für uns keine Rolle. Wir freuen uns auf Sie.

Kontaktmöglichkeiten

Adresse:
Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Erreichbarkeit der Geschäftsstelle:
Tel.: 030 / 204 38 47 und E-Mail: info@bbv-ev.de

Telefonische Sprechzeiten:
Montag bis Freitag 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Dieser Artikel ist durch den Berliner Partizipationsfond gefördert.



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 - 847 187 0 | info@villadonnarsmarck.de

www.villadonnarsmarck.de

Nur 7 Minuten vom S-Bahnhof Zehlendorf

Meinungen zu Einsparungen

Berlin ist arm aber sexy

Von Jasper Dombrowski

Wie in den letzten Tagen und Wochen bereits überall zu hören war, möchte der Berliner Senat im Landshaushalt drei Milliarden Euro einsparen. Das bedeutet harte Kürzungen - vor allem bei Verkehr, Umwelt sowie im Sozial- und Kulturbereich.

Die Regierung in Berlin aus CDU und SPD gab bekannt, wie das Einsparziel im Haushalt 2025 erreicht werden soll. Insgesamt sollen aus dem knapp 40 Milliarden Euro Etat drei Milliarden Euro gestrichen werden.

Die Einsparungen beinhalten den kompletten Wegfall des „29-Euro-Tickets“ für den Berliner Nahverkehr. Außerdem wird das Sozialticket nun nicht mehr neun sondern 19 Euro im Monat kosten. Der Wegfall und die Erhöhung werden viele Menschen sowohl mit als auch ohne Behinderung in schwierige Finanzlagen bringen.

Mindestens 100 Millionen Euro weniger sollen künftig für den Öffentlichen Nahverkehr in der Innenstadt und für Neubauprojekte bereit-



Wo geht es nun lang? Das fragen sich viele Menschen und Institutionen in Berlin nach den Beschlüssen.

stehen. Damit werden die dringend benötigten (barrierefreien) Wohnungen wohl auch noch eine Weile auf sich warten

müssen. Auch Investitionen in Schwimmbäder der Bäderbetriebe, zu denen wohl auch die Barrierefreiheit gehört, werden

gekürzt. Die Ausgaben für die freie Jugendarbeit werden von 41 Millionen Euro um sieben Millionen Euro gekürzt. Der

Zuschuss für den Unterhalt der Grundstücke und Gebäude der freien Jugendhilfe wird auf etwa 300.000 Euro nahezu halbiert. Kürzungen gibt es auch beim Schul- und Sportstättenanierungsprogramm. Beim Abriss und Umbau des Jahn-Sportparks in einen „InklusionsSportpark“ werden leider 20,4 Millionen Euro eingespart.

Einsparungen, aber auch Investitionen

Neben den Meldungen um die Haushaltskürzungen wurde bekannt, dass der Berliner Senat, sich mit Berlin für Spiele der National Football League (NFL) in Deutschland beworben hat. Ausrichtungsort der American Football-Spiele soll das Olympiastadion sein.

Berlin habe bewiesen, dass die Stadt sportliche Großereignisse stemmen kann - wie zuletzt die Special Olympics, erklärte eine Sprecherin der Senatsverwaltung für Inneres und Sport bereits vor der Entscheidung. Auch die Innensenatorin Iris Spranger sieht in den potenziellen NFL-Spielen „einen nächsten tollen Schritt für großen internationalen Sport in Berlin.“

Konkret geht es um die Spiele zwischen 2025 und 2029. Berlin würde, im Falle einer Zusage der NFL, bis zu 12,5 Millionen Euro investieren.

Wie passt das zusammen?

Das habe ich mich seit diesen Meldungen auch mehrmals gefragt. Obwohl Berlin sparen möchte oder sogar muss, steht ein nächstes Großevent mit Millioneninvestitionen vor der Tür.

Könnte der Senat nicht lieber diese Millionen an die kleinen Vereine der Jugendarbeit, Obdachlosen- und Behindertenhilfe verteilen, in einen barrierefreien oder zumindest funktionierenden Nahverkehr stecken?

Aber der Berliner Senat plant bestimmt auf Sicht und rechnet schon mit einem Image-Gewinn sowie einem wirtschaftlichen Mehrwert für die Stadt - vor allem durch die nationalen und internationalen Besucher:innen, die den Tourismus nachhaltig ankurbeln sollen.

Ich versteh's trotzdem nicht!

ONLINE - FACHTAG LIEBES·LEBEN



Sichtweisen auf queere Sexualität,
Lust und (Selbst)Liebe
verbunden mit Ableismus

DIENSTAG 10 DEZ., 2024

11: 00 - 16: 00 UHR

ANMELDUNG UNTER:



<https://rut-berlin.de/fachtagliebesleben/>

Ein Awareness-
Team ist
durchgehend
für euch da

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick sucht Verstärkung

für das EUTB® - Team ab 01.01.2025
ein*e EUTB-Berater*in für Treptow-Köpenick
(m/w/d)
mit einschlägiger Erfahrung.

Wir möchten ausdrücklich
Frauen, Menschen mit Behinderung sowie
Migrationshintergrund und diverse Personen
ermutigen, sich zu bewerben.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung
ausschließlich per E-Mail an:
bewerbung@bbv-ev.de

Wir
freuen
uns auf
Sie!

Deutscher Pflergetag in Berlin

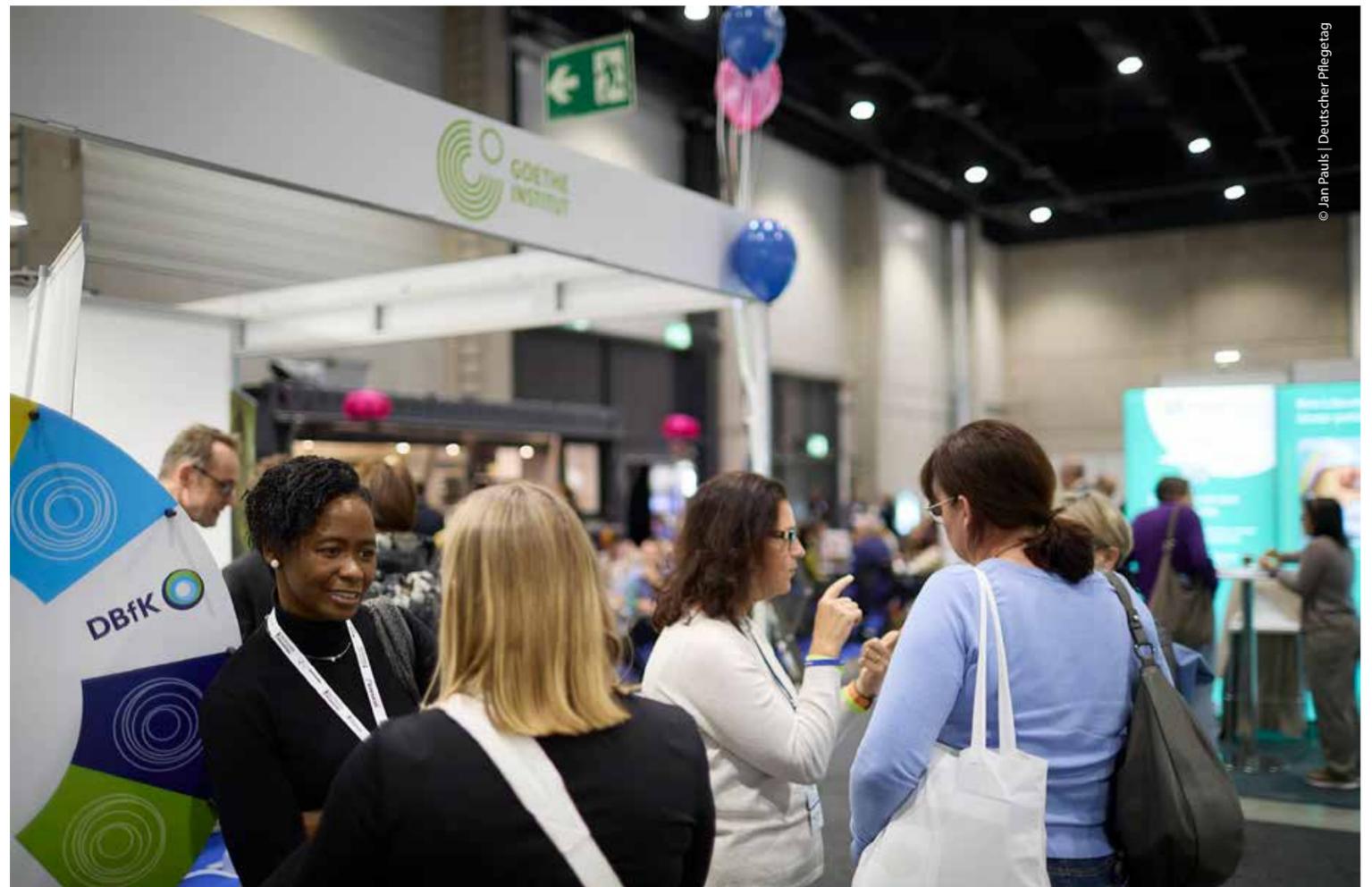
Das Ampel-Aus bedroht die pflegerische Versorgung in Deutschland

Auf dem elften Deutschen Pflergetag im November richtete Christine Vogler, die Präsidentin des Deutschen Pflergerates e.V., klare Worte an die Politik: Angesichts der Regierungskrise droht eine weitere Verzögerung der überfälligen Kompetenzerweiterung für die Pflege – das darf nicht passieren.

Der Deutsche Pflergetag ist die zentrale Veranstaltung für die Pflege in Deutschland. Hier gestalten Expert:innen und Entscheider:innen aus Politik, Wirtschaft, Pflege und Gesellschaft die Zukunft der Pflege. Veranstalterin ist die Deutsche Pflergetag Servicegesellschaft mbH (DPSG) gemeinsam mit dem Deutschen Pflergerat (DPR). Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens vertritt der Deutsche Pflergerat auf Bundesebene die insgesamt 1,7 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessensvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflergerates.

In der Pressekonferenz am ersten Tag des Deutschen Pflergetages betonte Christine Vogler, wie wichtig es sei, noch in dieser Legislatur das Pflegekompetenzgesetz umgehend in die parlamentarische Beratung einzubringen: „Die Sicherung der Gesundheitsversorgung in Deutschland hängt an der Pflege. Bundeskanzler Olaf Scholz hat am 6. November in seiner Erklärung zum Bruch der Koalition von Gesetzesvorhaben gesprochen, die keinerlei Aufschub dulden. Keines der Pflege- und Gesundheitsgesetze ist dabei

anzeige



© Jan Pauls | Deutscher Pflergetag

vorgekommen. Der Koalitionsbruch ist für die Pflege eine Katastrophe. Wenn die Politik das Pflegekompetenzgesetz nicht umgehend auf den Weg bringt und die Pflege mit den notwendigen Handlungsbedingnissen ausstattet, geraten wir in eine verheerende Sackgasse und riskieren eine Versorgungskrise mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Folgen.“

Im erstmals erhobenen „Wirtschaftsmonitor ambulante Pflege“ zeigt sich die Finanzierung der Langzeitpflege als weiteres Thema mit dringendem Handlungsbe-

darf. Jürgen Graalman, Geschäftsführer und Organisator des Deutschen Pflergetages, forderte daher: „Die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland nimmt aufgrund der demografischen Entwicklung rasant zu und wird in den nächsten 25 Jahren, also innerhalb einer Generation, von heute gut 5 Mio. auf fast 7,5 Mio. steigen. Im letzten Jahr haben allein 143 ambulante Pflegedienste Insolvenz angemeldet. Daher braucht es dringend eine sichere Finanzierung der Pflegedienste in Deutschland, um die pflegerische

versorgung zu gewährleisten.“

Vor dem Wahljahr 2025 stand der diesjährige Deutsche Pflergetag unter dem Motto „Pflege zeigt Haltung“. Ein Bekenntnis für eine weltoffene Gesellschaft, in der Menschen uneingeschränkt pflegerische Versorgung erhalten. „Wenn politische Haltungen die Würde des Einzelnen verletzen und das Gesetz nicht mehr für alle gleich gelten soll, dann distanzieren wir uns als Pflegenden von diesen Parteien und den Menschen, die diese Gedanken und Werte in

die Gesellschaft transportieren wollen“. Diese Worte richtete Christine Vogler zur Eröffnung des Deutschen Pflergetages an die Teilnehmenden vor Ort in Berlin und an Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl

Lauterbach. Auch in diesem Jahr war er Schirmherr des Deutschen Pflergetages. Über 9.000 Besucher:innen waren an den beiden Tagen des Deutschen Pflergetages in Berlin vor Ort. ▶

Informationen

Der Deutsche Pflergerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus 20 Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Präsidentin des Deutschen Pflergerates ist Christine Vogler. Vize-Präsidentinnen sind Irene Maier und Annemarie Fajardo.

Phönix
Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH

Der Mensch im Mittelpunkt

Wir bieten Persönliche Assistenz und Betreutes Einzelwohnen in Berlin und unterstützen Menschen mit Behinderung, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

In ganz Berlin unterwegs.

www.phoenix-soziale-dienste.de



Wenn in der Kündigung steht:

**» WEIL SIE TAUB
SIND, KLAPPT'S
NICHT.«**



**HAB ICH
WAS GEGEN! §**

Das Antidiskriminierungsgesetz



Antidiskriminierungsstelle
des Bundes

**Wir haben in Deutschland etwas gegen Diskriminierung:
das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz.**
Nutze dein Recht. Wir zeigen dir, wie.
habichwasgegen.de



Musik ist Medizin

Deutsches Neuro-Orchester erspielt Einnahmen

Was könnte also besser passen, wenn Menschen aus Heilberufen selbst Musik machen? Das Deutsche Neuro-Orchester spielte ein Benefiz-Konzert für die Deutsche Hirnstiftung.

Gespielt wurde im November diesen Jahres Werke von Beethoven (Coriolan-Ouvertüre, op. 62) und Schubert (Symphonie Nr. 3, D-Dur). Dirigentin ist Anna-Sophie Brüning. Beim letzten Benefiz-Konzert wurden über 9.000 Euro für die Hirnstiftung gesammelt. Das Ensemble des Deutschen Neuro-Orchesters setzt sich aus Musikerinnen und Musikern zusammen, die beruflich in der Neurologie oder Neurowissenschaft tätig sind. Jedes Jahr zum Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) führt das Orchester ein Benefiz-Konzert zu Gunsten neurologischer Patientinnen und Patienten auf. Die Spendererlöse aus den bisherigen Konzerten von mehr als 40.000 Euro kamen unter anderem Projekten aus den Bereichen Multiple Sklerose und Parkinson-Erkrankung zugute.

„Das Neuro-Orchester wird dabei seit seiner Gründung 2017 großzügig durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung unterstützt“, erklärt Neurologe und Leiter des Neuro-Orchesters Prof. Dr. Georg Gahn. „Ohne diese Förderung wäre ein solch großes Vorhaben gar nicht möglich.“

Joana Mallwitz, Chefdirigentin und künstlerische Leiterin des Konzerthausorchesters Berlin, hat die Schirmherrschaft für das Konzert übernommen. Die Stardirigentin ist Botschafterin der Deutschen Hirnstiftung, die unabhängig und frei von Interessenskonflikten Menschen über neurologische Erkrankungen aufklärt und Betroffene berät.



© Deutsche Hirnstiftung

Dem Gehirn Gehör verschaffen

„Musik ist vielleicht die direkteste Art, miteinander

und mit der Welt zu kommunizieren. Töne und Klänge von außen lassen in unserem Inneren eine Welt entstehen, die Emotionen, Gedanken,

Geschichten und Ideen umfasst“, sagt Schirmherrin und Chefdirigentin des Konzerthausorchesters Berlin Joana Mallwitz.

„All dies geschieht durch die einzigartigen Funktionen des Gehirns: Es ist die entscheidende Brücke zwischen dieser inneren und der äußeren Welt.“

Ich bin der Deutschen Hirnstiftung und dem Deutschen Neuro-Orchester dankbar, dass sie immer wieder mit unermüdlichem Einsatz und Begeisterung dem Gehirn Gehör verschaffen!“

Generell verbindet Musik und Hirngesundheit auch mehr, als allgemein angenommen wird. „Egal, ob als Therapie oder Prävention, Musik ist Medizin, und zwar insbesondere für das Gehirn“, erklärt Prof. Dr. Frank Erbguth, Präsident der Deutschen Hirnstiftung. Lesen Sie mehr dazu in einem Interview mit Joana Mallwitz und Prof. Erbguth zum Thema „Musik und Gehirn“.

„Das Konzert ist seit Jahren einer der Glanzpunkte des Rahmenprogramms unseres Kongresses“, freut sich DGN-Geschäftsführer David Friedrich-Schmidt. „2024 findet es in der Gedächtniskirche statt, einem ganz besonderen Ort, nicht nur für Berlinerinnen und Berliner. Wir hoffen daher, dass die Berliner Bevölkerung und die Besucher der Hauptstadt dieses Kulturangebot nutzen werden.“

Einmaliges Kulturerlebnis

Wer dabei war, verbindet ein einmaliges Kulturerlebnis mit einem guten Zweck. Die Einnahmen gehen zu 100 Prozent an die Deutsche Hirnstiftung. Gemeinsam möchte man mit dem Benefiz-Konzert Aufmerksamkeit und Unterstützung für neurologische Erkrankungen schaffen. „Darunter fallen viele Erkrankungen – von Alzheimer über Epilepsie, MS, Migräne, Schlaganfall oder Parkinson“, so Prof. Erbguth. „Gerade die sogenannten neurodegenerativen Erkrankungen wie Parkinson und Alzheimer nehmen weltweit zu – und wir setzen uns aktiv für eine ‚Präventionskultur‘ ein. Und dass das Benefiz-Konzert zu Gunsten der Hirnstiftung in der Gedächtniskirche stattfindet, ist ein schöner Zufall, der zu Wortspielen einlädt.“

anzeige

Winterfest
BEROLINA GOES QUEER
 Das Lesbianenwohnprojekt feiert mit Panoramablick auf die Baustelle
 Mit Livemusik, Präsentationen und Informationen
 Samstag, 07. Dezember 2024, 15-18 Uhr
 BVV-Saal im Bezirksamt-Mitte, Karl-Marx-Allee 31

Bezirksamt Mitte BERLIN

Barrierefreier Urlaub
 in der Lüneburger Heide und im Ruppiner Seenland

Ideal für Einzelreisende, Familien & Gruppen

Urlaubsangebote in der Lüneburger Heide
 www.heidehotel-bad-bevensen.de

Urlaubsangebote im Ruppiner Seenland
 www.seehotel-rheinsberg.de

Lesetipp**Buchvorstellung „Nix zu lachen?“**

Von Siegurd Seifert

„**N**ein wirklich nicht“, erzählte mir ein Mann im Wartezimmer der onkologischen Praxis, in der auch ich Patient bin. „Ich habe eine solch niederschmetternde Diagnose bekommen, ich bin fix und fertig.“ Niemand wünscht sich derartige Arztbesuche, sie kommen aber vor. Entweder betrifft es uns selbst oder einen nahen Angehörigen. Beides ist gleich schlimm.

Was soll man aber jemand raten, der in solch ein tiefes Loch fällt? Aufgeben? Tapfer kämpfen? Beide Ratschläge sind so banal, dass sie in keiner Weise hilfreich sind. Vielleicht würde helfen, man wüsste, wie andere Betroffene damit umgehen?

Sylvia Sängler und Bernhard Klenk stellten sich die gleiche Frage und luden 22 Betroffene ein, über ihre Erfahrungen zu schreiben und welche Rolle der Humor beim Umgang mit ihren Diagnosen hatte. Heraus gekommen ist ein Buch mit dem vielversprechenden Namen „Nix zu lachen?“ und dem Untertitel „Humor ist gesund – besonders für Kranke“.

anzeige



Übertragbar sind die Rezepte der Autoren nicht, zu individuell geht jeder Mensch mit seinen Krankheiten und Behinderungen um. Wenn ein Patient vor seiner OP bunte Luftballons an die OP-Schwester verteilt oder ein anderer mit einer roten Nase seine krebserkrankte Tochter besucht, so mag das diesen Betroffenen wohl geholfen haben. Aber nicht jeder wird für solche Aktionen die Gelegenheit und den Mut haben.

Durch alle Geschichten zieht sich aber ein roter Faden: Egal, in welcher Situation sich die betroffenen Menschen befinden, Humor hat allen geholfen, ihre Krankheiten anzunehmen, mit der Situation fertig zu werden. „Ich muss mir auch von mir selbst nicht alles gefallen lassen“, behauptet trotzig Mirjam Christen, eine der Autorinnen. Humor sei der Knopf, der verhindert, dass

uns der Kragen platzt, zitieren die Herausgeber Joachim Ringelnatz. Und tatsächlich wird Humor zum Heilmittel. Er stärkt die Widerstandskraft, unsere Resilienz. Es gibt mittlerweile zahlreiche Therapien, die beachtliche Erfolge aufzuweisen haben. Die Autoren dieses Buches haben ihre Form des Umgangs mit Humor gefunden.

Erich Kästner fasst das treffend so zusammen: „Der Humor ist der Regenschirm der Weisen“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Das Buch kann
online bestellt werden
www.atp-verlag.de

**Mehr Informationen zum Buch**

Titel:	Nix zu lachen? Humor ist gesund - besonders für Kranke
Autoren:	Bernhard Klenk & Sylvia Sängler
Verlag:	atp-Verlag
ISBN:	978-3-943064-24-7
Preis:	1,90 Euro

Rad ab! sucht neue Teilnehmende!

Junge Selbsthilfe

Wir sind eine Selbsthilfegruppe für junge Menschen bis 35 Jahre mit Behinderungen.
Wir treffen uns auch jeden letzten Freitag im Monat von 16 bis 18 Uhr in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin - Mitte.

Zu unseren Treffen sind alle jungen Menschen mit jeder Art von Behinderungen willkommen.

Nächste Termine sind am 31. Januar und 28. Februar 2025.

Fragen und Anmeldung einfach an:
shg-rad-ab@bbv-ev.de

Rad ab! ist eine Selbsthilfegruppe des Berliner Behindertenverbands. Eine Mitgliedschaft im BBV e. V. ist nicht notwendig.

3M mitreden mitdenken mitentscheiden

3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema
Integral e.V., Inklusion und Exklusion

Studiogast
Roman Schwaiblmair,
Leiter des Integral Begegnungszentrums

Moderation
Dominik Peter

Ausstrahlung
13. Dezember
um 19.00 Uhr
auf Alex Berlin

Weitere Sendungen
auf dem BBV-
YouTube-Kanal

Gefördert durch Aktion Mensch.

Selbsthilfegruppen in Berlin

So finden Freiwillige Räumlichkeiten



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Von Jasper Dombrowski

Geignete Räume für Selbsthilfegruppen zu finden, kann eine entmutigende Aufgabe sein. Doch es gibt Möglichkeiten, wie Selbsthilfegruppen in Berlin Räumlichkeiten finden können. In dieser Serie zeigen wir, wie sich die Selbsthilfe im Land Berlin organisieren kann.

Berlin ist eine Stadt der Vielfalt und der Gemeinschaft. Es gibt unzählige Gruppen und Gemeinschaften, die sich unterstützen und stärken. Eine besondere Form der Gemeinschaften sind Selbsthilfegruppen, die Menschen mit ähnlichen Lebenswegen zusammenbringen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Doch gerade im großen Berlin gestaltet sich die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für Selbsthilfegruppen oft als Herausforderung. Selbsthilfe ist ein wichtiger Pfeiler in unserem Gesundheitssystem. Längst ist bekannt, dass Selbsthilfe wirkt.

Eine gute Anlaufadresse ist die Internetseite „Bürgeraktiv - das Engagementportal“, welches unter der Internetadresse berlin.de zu finden ist. Hier lassen sich mit Filterfunktionen die passenden Räumlichkeiten nach Bezirk, Ausstattungsmerkmale oder auch nach Barrierefreiheit filtern.

Stadtteilzentren können auch eine Hilfe sein. Online sind die Stadtteilzentren Berlins gelistet: stadtteilzentren.de. Auch hier lässt sich nach Bezirk recherchieren. Viele der Stadtteilzentren haben auch Räumlichkeiten, die kostenlos oder für wenig Geld genutzt werden können. Außerdem ist die Organisation SEKIS ein hervorragender Ansprechpartner.

SEKIS ist die zentrale Berliner Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle. Mit SEKIS sollten sich alle Selbsthilfegruppen befassen, denn hier werden Gruppen bestens beraten. Zudem gibt es in den einzelnen Bezirken sogenannte Selbsthilfe-Kontaktstellen, die auch Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Die oben genannten Informationen finden sich auf der Internetseite sekis-berlin.de. Auf der Internetseite gibt es Informationen in Gebärdensprache und in Leichter Sprache.

Für Engagierte und Organisationen, die auf der Suche nach Räumlichkeiten für eine Selbsthilfegruppe sind, bieten wir hier eine Raumübersicht:

Kiezkapelle

Neuer Friedhof St. Jacobi, Hermannstraße 99–105, 12051 Berlin
Raumbezeichnung: Kapellensaal der Kiezkapelle
Raumgröße: 115 qm

Personenanzahl: über 100

Ausstattung: Tische, Stühle, Pinnwand, Beamer, Lautsprecher-Anlage, Verwendung eigener Technik
Barrierefreiheit: teilweise, Barrierefrei durch Aufzug
Raummiete: zwischen mind. 250 bis 1.000 €/Tag. Nach Rücksprache und Verfügbarkeit

Ansprechperson:

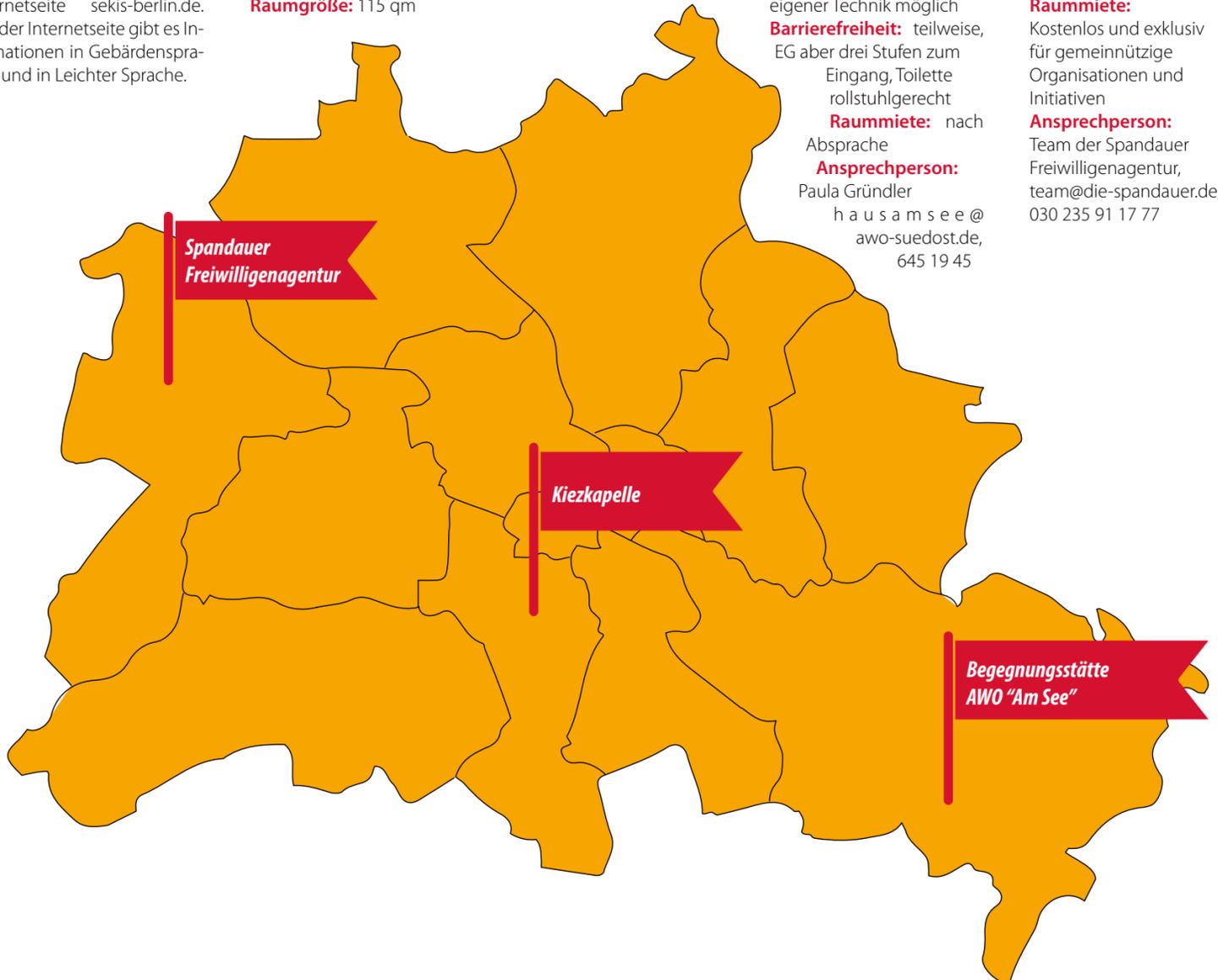
Ruth Vicente Garcia, kiezkapelle@evfbs.de, 030 612 02 71

Begegnungsstätte AWO "Am See"

Müggelseedamm 244, 12587 Berlin
Raumgröße: 14 qm
Personenanzahl: 21 bis 30
Ausstattung: Tische, Stühle, Verwendung eigener Technik möglich
Barrierefreiheit: teilweise, EG aber drei Stufen zum Eingang, Toilette rollstuhlgerecht
Raummiete: nach Absprache
Ansprechperson: Paula Gründer
 hausamsee@awo-suedost.de, 645 19 45

Spandauer

Freiwilligenagentur
 Carl-Schurz-Straße 53, 13597 Berlin
Raumbezeichnung: Meeting Raum
Personenanzahl: 11 bis 20
Ausstattung: Tische, Stühle, Pinnwand, Beamer, Verwendung eigener Technik möglich
Barrierefreiheit: barrierefrei
Raummiete: Kostenlos und exklusiv für gemeinnützige Organisationen und Initiativen
Ansprechperson: Team der Spandauer Freiwilligenagentur, team@die-spandauer.de, 030 235 91 17 77



anzeige

Kann man machen.

Mach' einfach, was du willst. Persönliche Assistenten und Assistentinnen helfen dir, mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de

f i y t

Theatertipp**„Die Tüten aus der Verwaltung“ feiert Premiere**

Mit „DIE TÜTEN AUS DER VERWALTUNG“ gibt es im Dezember eine große, spektakuläre Musical-Premiere - eine gemeinsame Fantasie über Bürokratie und Verwaltung von Theater Thikwa und der Musiktheatercombo glanz&krawall!

ABGELEHNT! Die Musiktheatercombo glanz&krawall und Theater Thikwa beackern einen Themenkomplex directly from hell: die deutsche Verwaltung. Welche Erfahrungen machen Menschen mit und ohne Behinderung im Verwaltungsdschungel? Wie muss es sich anfühlen, den Amtsstempel zu schwingen? Und wie können wir uns mithilfe der lebensfrohen Gattung des Musicals aus der Ohnmacht der Überforderung befreien? DIE TÜTEN AUS DER VERWALTUNG ist eine kritische, inklusive Neukonstruktion der Gattung Musical.



Hier bringen die Musical-Sängerin Yasmina Hempel - zuletzt die Julia im Musical „Romeo & Julia - Liebe ist alles“ am Berliner Theater des Westens -, die Schauspielenden Chrissi Hilken und Lola Fuchs und die Thikwa-Performernden ihre spezifischen künstlerischen Hintergründe ein, ent-

wickeln im Team Überschreibungen aus Literatur, Film und Trash und setzen gemeinsam mit der Musical-Komponistin Sarah Taylor Ellis neu geschriebene Musik in Szene.

So erschaffen sie eine gemeinsame Verwaltungs-Fantasie, in der Traum und Alptraum

ineinander fließen, wenn eigene Bürokratie-Erfahrungen aus der Perspektive des machtvollen Gegenübers reenactet werden: die Tüten werden von riesigen Stempeln verfolgt, tanzen in raumgreifenden Choreografien den Tacker-Stepp, singen von der Liebe zur Klemmhand-

mappe und vom erhabenen Gefühl, endlich einen Antrag abzulehnen. Gegen die Verwaltung, für die Verwaltung, als „Tüten“, vor allem aber als Menschen, deren Leben so viel komplexer und vielfältiger ist, als dass es sich mithilfe von Verordnungen einhegen ließe.

DIE TÜTEN AUS DER VERWALTUNG

Das Bürokratie-Musical von glanz&krawall und Theater Thikwa

Premiere:

Mittwoch, 11. Dezember
20 Uhr

weitere Vorstellungen:

Do 12., Fr 13., Sa 14., Di 17.,
Mi 18. Dezember
20 Uhr

mit Audiodeskription:

Mi 18. Dezember

Tickets gibt es unter
www.thikwa.de

**Ausstellungstipp****Führungen der Akademie der Künste in Gebärdensprache**

Diese Doppelausstellung präsentiert rund 60 Projekte des Berliner Architektenteams Sauerbruch Hutton und lässt sie in einen Dialog mit selektiven Zeugnissen der Architekturschicht treten.

Anlässlich der Übergabe ihres Vorlasses an das Baukunstarchiv der Akademie haben

Louisa Hutton und Matthias Sauerbruch und Tom Geister zusammen mit dem Kurator Dirk van den Heuvel (TU Delft) ihre Retrospektive „draw love build“ neu gedacht und um eine entscheidende Ebene erweitert: Der Zugriff auf das Baukunstarchiv generiert überraschende Dialoge zwischen Positionen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

und der Gegenwart. Die ca. 100 Jahre alten Perspektiven einer im Aufbruch befindlichen Generation dienen als Inspiration und Benchmark für eine Architektur, die die krisenhafte Situation gegenwärtiger Umwelt- und Gesellschaftsbedingungen zu verarbeiten sucht.

Die Ausstellung bietet eine umfangreiche Tour d'horizon,

die über eine speziell entwickelte App von den Besucher*innen weiter vertieft werden kann. Mit leicht abrufbaren Informationen wie Texte, Zeichnungen, Fotografien und Filme lässt sich der Ausstellungsbesuch in Umfang und Themenfeld frei gestalten.

Es gibt zwei Termine, an denen die öffentlichen Führungen in Deutscher Gebärdensprache übersetzt werden.

Die Ausstellung „draw love build / sauerbruch hutton tracing modernities“ ist am Hanseatenweg 10, 10557 Berlin zu sehen.

Öffentliche Führung mit Übersetzung in DGS

10.12.2024 und 14.01.2025,
jeweils um 17 Uhr

Informationen finden Sie unter
www.adk.de

**Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung abonnieren.**

Abonnement
20,00 Euro pro Jahr

Ich möchte einen von mir
höheren, gewählten Beitrag
von _____ Euro pro Jahr zahlen

Solidarabonnement
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn des Abos

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abonnements einmal im Jahr.

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Abonnieren Sie die Berliner Behindertenzeitung und bleiben Sie informiert

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten
- Eigene Facebookgruppe für Austausch und Diskussion
www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe



**JETZT
ABONNIEREN!**

Ihren Antrag bitte an: **BBZ | Berliner Behindertenverband e. V., Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin**
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: abo@berliner-behindertenzeitung.de

Wiener Museen

Sehenswerte Blockbuster im Winter

Von Dominik Peter

Winter in Wien bedeutet Kunstgenuss. Die Wiener Museen präsentieren in den kommenden Wochen ihre hochkarätigen Sonderausstellungen. Im Winter 2024 lenken die großen Ausstellungshäuser ihren Blick auf internationale Top-Namen: Rembrandt, Chagall, Boafo und Gauguin.

Wien wird seinem Ruf als Kunststadt auch im Winter 2024 mehr als gerecht. Ab Ende September sind zahlreiche herausragende Kunstwerke in Wien zu Gast, die gemeinsam mit den außergewöhnlichen Sammlungsbeständen der Wiener Museen bestaunt werden können. Im Kunsthistorischen Museum Wien und in der Albertina markieren die großen Winter-Sonderausstellungen den Abschied der Generaldirektor:innen, die jahrzehntelang ihre Häuser geprägt haben.

Rembrandt – Hoogstraten. Farbe & Illusion

Erstmals in seiner 133-jährigen Geschichte widmet das Kunsthistorische Museum Wien (KHM) dem niederländischen Barock-Genie Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669) eine Ausstellung. Genauer gesagt zeigt sie Rembrandt im Zusammenspiel mit seinem überaus talentierten Schüler Samuel van Hoogstraten (1627-1678), der auch einige Jahre in Wien verbrachte und große Erfolge am Kaiserhof der Habsburger feiern konnte. Im Fokus der Ausstellung: die Wirkung von Farbe und die illusionistischen Techniken im Werk von Rembrandt und Hoogstraten. Man will zeigen, wie dank der eingesetzten Farben Räumlichkeit und regelrechte virtuelle Realitäten entstehen.

Die sechs Rembrandt-Gemälde aus der KHM-Sammlung bekommen Gesellschaft von einer noch nie zuvor in Österreich präsentierten Fülle an Rembrandt-Leihgaben. Sie stammen aus dem Musée du Louvre in Paris, der National Gallery in London oder dem Rijksmuseum in Amsterdam. Insgesamt werden 60 Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken gezeigt. Die große Rembrandt-Schau ist die letzte Ausstellung unter Generaldirektorin Sabine Haag, die den KHM-Museumsverband mit Jahresende nach 16 Jahren verlässt. Mit dem 1. Januar 2025 folgt ihr Jonathan Fine, der bisherige Direktor des Weltmuseum Wien.

Informationen

Bis 12.1.2025 im Kunsthistorisches Museum Wien, Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien, www.khm.at.



Gemälde von Rembrandt „Harmensz Selbstporträt“

Nebeneingang barrierefrei über Portier (Eingang Burgring 5) Besucherservice begleitet zu Lift und ins Gebäude

- 2 Lifte vorhanden (Türbreite 99 cm, Kabinentiefe 130 cm, Kabinenbreite 150 cm)
- 5 Barrierefreie WCs (Tiefparterre, Hochparterre, 1. Stock)
- Rollstuhlverleih möglich (bitte am Vortag reservieren unter guestservice@khm.at)
- 5 öffentliche Behinderten-Parkplätze am Heldenplatz
- 2 öffentliche Behinderten-Parkplätze beim Seiteneingang am Burgring
- Auf Anfrage spezielle Führungen für Menschen mit Behinderung
- Rollstuhlfahrer*innen, die über den Burgring 5 das Museum besuchen, können ihr Ticket am Infostand im Vestibül kaufen.

Chagall

Auch in der Albertina stehen die Zeichen auf Abschied und ein Wechsel an der Spitze bevor. Ralph Gleis übernimmt mit Jahresbeginn von Klaus-Albrecht Schröder, der der Albertina 25 Jahre lang als Generaldirektor vorstand. Schröders

letzte Sonderausstellung ist dem großen Meister der russischen Avantgarde gewidmet: Marc Chagall (1887-1985). Rund 100 Werke aus allen Schaffensphasen zeigen ihn als Künstler, der sich mit den ursprünglichsten und universellsten Themen des Lebens auseinandersetzt.

Als Kind einer orthodoxen jüdisch-chassidischen Arbeiterfamilie im heutigen Belarus geboren, entwickelte sich die Auseinandersetzung mit Geburt, Liebe und Tod zu zentralen Aspekten in Chagalls Werk. Die Ausstellung thematisiert bewusst auch Krieg und Schrecken. Chagalls phantastisch-poetischen Bildwelten zeigen Tiermotive wie den Hahn, den Esel, die Kuh oder den Fisch immer wieder aufs Neue. Die Albertina demonstriert in ihrer insgesamt dritten Chagall-Ausstellung – eine Kooperation mit der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf –, dass sein Werk, obwohl es vertraut scheint, immer wieder Rätsel aufgibt.

Informationen

Albertina, Albertinaplatz 1, 1010 Wien, www.albertina.at.

Alle öffentlichen Bereiche des Museums sind barrierefrei zugänglich.

Gauguin. Unexpected

Das Bank Austria Kunstforum Wien lädt im Winter zur großen Gauguin-Ausstellung, der ersten in Österreich seit 1960. Die Schau begleitet Paul Gauguin (1848-1903) von seinen Anfängen als Postimpressionist bis hin zu seiner Vorreiterrolle als einer der Väter der Moderne und zeigt ihn als Künstlerpersönlichkeit mit einem bisher kaum bekannten Facettenreichtum. Zu sehen sind 80 Leihgaben aus sowohl großen internationalen Museen als auch bedeutenden Privatsammlungen, die alle Facetten von Gauguins Schaffen abbilden: Malerei, Graphik und Skulptur. Die Ausstellung zeigt den Franzosen, der viel Zeit in der Südsee verbrachte, als herausragenden Künstler, der Generationen nach ihm beeinflusst hat. Man wird aber auch die problematische Figur Gauguin und seine Haltungen unter den Aspekten von postkolonialistischem Diskurs und Sexismus- und Missbrauchs-Debatten hinterfragen.

Informationen

Bis 19.1.2025, Bank Austria Kunstforum Wien, Freyung 8, 1010 Wien, www.kunstforum-wien.at.

Barrierefreie Eingänge: Das Kunstforum Wien kann über zwei barrierefreie Eingänge betreten werden. Der Zugang zum Haupteingang ist über eine Rampe barrierefrei möglich. Über den tiefen Graben ist ein barrierefreier Zugang mittels elektrischer Rampe nur nach Voranmeldung möglich.

Haupteingang: Der Zugang zum Haupteingang ist über eine Rampe barrierefrei möglich. Die große Ausstellungshalle ist vom Haupteingang über das Foyer ebenerdig zu erreichen.

Amoako Boafo. Proper Lov

Das Belvedere präsentiert in seinen prachtvollen Barockräumlichkeiten den zeitgenössischen ghanaischen Künstler Amoako Boafo (*1984). Die Ausstellung ist die erste Werkschau Boafos in Europa. Der international gefeierte Maler gilt als eine der wichtigsten Stimmen schwarzer Gegenwartskunst.

Er portraitiert auf unvergleichbare Weise Freundinnen, Bekannte und Menschen des öffentlichen Lebens. Für Boafo schließt sich in Wien ein Kreis.

Er studierte ab 2013 an der Akademie der bildenden Künste Wien, wo er künstlerisch prägende Jahre verbrachte und wo sich sein markanter Stil, zu dem der Einsatz von Fingermalerei zählt, entwickelte. In seinen Werken lassen sich Referenzen zu den Wiener Jahrhundertkünstlern Gustav Klimt und Egon Schiele herauslesen. Im Belvedere werden neben der Ausstellung im unteren Teil des Barockensembles einige Arbeiten Boafos in die Schausammlung im oberen Schloss integriert, um sie Werken von Klimt und Schiele unmittelbar gegenüberzustellen.

Informationen

Bis 12.1.2025. Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien und Oberes Belvedere, Prinz-Eugen-Straße 27, 1030 Wien, www.belvedere.at.

Eingang: Barrierefreier Zugang mit Rampe neben dem Haupteingang im Hof Rennweg 6, 1030 Wien. ◀

Kürzungen in dem Kulturbereich

Künstler*innen mit Behinderungen fordern Inklusion und Diversität

Von Holger Rudolph

Mit dem Beschluss des Berliner Senats wurde bekannt, dass im Haushalt 2025 rund drei Milliarden Euro eingespart, der Kulturetat dabei um 130 Millionen Euro gekürzt werden soll.

Diese Maßnahmen treffen die gesamte Kulturszene Berlins überproportional. Projekte in den Bereichen Inklusion und Diversität sind allerdings besonders hart betroffen – mit Kürzungen von bis zu 100 Prozent. Das ist ein Kahlschlag, der Künstler*innen mit Behinderungen massiv und unverhältnismäßig benachteiligt.

Eben jene Künstler*innen, von denen viele beim „NO LIMITS-Festival“, welches im November in Berlin stattfand, mit großem Erfolg und Zuspruch des Publikums auf den Bühnen der Stadt stehen und die kulturelle Bandbreite Berlins zeigen.



© Matthias Knapp

Das Stück der „tanzbar_bremen“, „Besser den Spatz in der Hand als...“ im Rahmen des inklusiven Theaterfestivals „NOLIMITS“.

Teilhabe ist kein Geschenk in guten Zeiten. Es ist eine Pflicht, allen Menschen Zugang zu Kultur zu ermöglichen, als Künstler*innen und als Publikum. Deutschland hat die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet, ist in deren Umsetzung aber weit hinterher. Viele Theater und Kultureinrichtungen haben gerade erst begonnen, Barrie-

ren abzubauen. Die beschlossenen Kürzungen werfen sie wieder auf Null zurück.

Das bedeuten die Einsparungen konkret

Der Diversitätsfonds wird gestrichen und damit die IMPACT-Förderung. Aus ihr wurden in den letzten fünf Jahren unzählige Projekte von

behinderten Künstler*innen gefördert. Kein anderes Förderinstrument hat so viel selbstbestimmte Arbeit für Menschen ermöglicht, die bislang oft aus der Kulturförderung ausgeschlossen waren und auf den Bühnen kaum vorkamen.

Die Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturbildung wird abgeschafft. Damit droht auch die Schlie-

ßung des Projektbüros für Diversitätsentwicklung „Diversity Arts Culture“, in dem unter anderem eine der diesjährigen Kuratorinnen des „NO LIMITS-Festivals“ tätig ist. Seit der Gründung 2017 hat das Projekt mit Beratung und Weiterbildung für Künstler*innen und Institutionen zum Abbau von Barrieren die Kulturszene Berlins tiefgehend verändert.

Die Sammlung an Wissen auf ihrer Website wird von inklusiv arbeitenden Menschen in ganz Deutschland verwendet.

Die Diversitätsoffensive, ein Förderprogramm für Anti-Diskriminierung und Diversitätsentwicklung in landesgeförderten Kultureinrichtungen, wird gestrichen. Daraus wird zum Beispiel die Referent*in für Diversität am HAU Hebbel am Ufer, einer Spielstätte des „NO LIMITS-Festivals“, gefördert.

Die generellen Kürzungen bei Theatern bedeuten, dass Barrierefreiheitsmaßnahmen für Kulturschaffende und Publikum wegfallen werden, wie zum Beispiel der Spielplan Audiodeskription.

Das Team des „NO LIMITS-Festivals“ sowie andere Berliner Theater lehnen derart radikale und diskriminierende Kürzungen entschieden ab. Sie unterstützen die Forderungen der Kampagne #BerlinKultur und der betroffenen Kulturschaffenden, insbesondere aus den Bereichen Inklusion und Diversität.

Start der Ausschreibung

Annedore-Leber-Preis kürt beispielhafte Inklusion ins Arbeitsleben

Ab sofort ist es möglich, sich für den Annedore-Leber-Preis 2025 zu bewerben oder Unternehmen und Organisationen vorzuschlagen.

Mitmachen können alle, die Inklusion von Menschen mit Behinderung oder besonderem Förderbedarf in

ihrem Unternehmen beispielhaft umsetzen.

Die Bewerbungsfrist ist der 4. Februar 2025

Menschen mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf bringen wertvolle Fähigkeiten in Unternehmen ein, doch ihre vollständige Integ-

ration ist noch kein Standard. Der Berufsbildungswerk Berlin e. V. verleiht deshalb jährlich den Annedore-Leber-Preis an Unternehmen und Organisationen, die sich besonders für Inklusion in der Ausbildung und im Arbeitsleben einsetzen. Der Annedore-Leber-Preis zielt darauf ab, herausragende Bemühungen zur Förderung

von Inklusion anzuerkennen und zu würdigen, um andere dazu zu ermutigen, sich ebenfalls in diesem Bereich zu engagieren.

Die Preisverleihung findet im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 18. März 2025 im Annedore-Leber-Berufsbildungswerk in Berlin statt. Das Preisgeld in Höhe

von 1.000 Euro wird durch den Berufsbildungswerk Berlin e. V. und den Förderverein ANNE-DORE zur Verfügung gestellt.

Teilnahmebedingungen und Einsendungen

Bewerbungen können bis zum 4. Februar 2025 eingereicht werden.

Das Bewerbungsformular finden Sie unter www.albbw.de



anzeige



Werden Sie Mitglied im Berliner Behindertenverband e.V. und profitieren Sie von tollen Angeboten

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- Selbsthilfegruppe „Gut drauf“ (inklusive Kegeln und Spieletreff)
- Selbsthilfegruppe „Corona“
- Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus

Berliner Behindertenverband e. V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: info@bbv-de | Internet: www.bbv-ev.de

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft
6,00 Euro pro Monat plus einmalig 6,00 Euro Aufnahmegebühr
- Ich möchte einen von mir höheren, gewählten Beitrag von _____ Euro pro Monat zahlen
- Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages im folgenden Intervall:

- monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Preisverleihung

Berliner Inklusionspreis 2024 verliehen

Der Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Soziales, Alexander Straßmeir und der Staatssekretär für Soziales von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Aziz Bozkurt, haben vier vorbildliche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber jeweils mit dem in Höhe von 10.000 Euro dotierten Landespreis ausgezeichnet.

Drei Firmen wurden für die inklusive Beschäftigung gewürdigt und ein Unternehmen erhielt die Auszeichnung für die inklusive Ausbildung.

Die Gewinner des Berliner Inklusionspreises 2024

Kategorie „Inklusive Ausbildung“:

- Lebenswelten Restaurations GmbH

Kategorie „Inklusive Beschäftigung“:

- Kleinunternehmen:**
Repro- und Werbezentrum Prenzlauer Berg GmbH
- Mittelständische Unternehmen:**
Puchmayr Dentaltechnik GmbH
- Großunternehmen:**
Deutsche Welle (Standort Berlin)

Sieger in der Kategorie „Inklusive Ausbildung“ ist die Lebenswelten Restaurations GmbH – ein Gastronomie-, Catering- und Eventdienstleister. Gegründet 1986 vom Verein Lebenswelten e.V. basiert die Firma auf 37 Jahren Gastronomie-Erfahrung. Das Unternehmen ist im Sinne des Schwerbehindertenrechts ein Inklusionsbetrieb. So erfüllt Lebenswelten den sozialen Auftrag, mindestens 30 Prozent schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Von aktuell 74 Beschäftigten der Firma haben 30 eine Beeinträchtigung. Der Inklusionsbetrieb Lebenswelten hat sich von Anfang an der beruflichen Ausbildung von Menschen mit Handicap verpflichtet. Im Verlauf der 37 Jahre bildete Lebenswelten 130 junge Menschen in gastronomischen Berufen aus. Derzeit gehören acht Auszubildende zum Lebenswelten-Team –



© Sandra Ritschel

fünf von ihnen haben Beeinträchtigungen.

„Das Ausbildungskonzept der Lebenswelten basiert auf wertvollen Erfahrungen von fast vier Jahrzehnten – stellt sich mit besonderem Engagement den Herausforderungen von heute und ist zukunftsweisend für andere Unternehmen.“, betonte LAGeSo-Präsident Alexander Straßmeir bei der Preisübergabe.

Das Unternehmen Repro- & Werbezentrum Prenzlauer Berg GmbH gewann in der Kategorie „Inklusive Beschäftigung – Kleinunternehmen“. Die Firma Repro- & Werbezentrum Prenzlauer Berg GmbH erbringt für Geschäfts- und Privatkunden Dienstleistungen in den Bereichen reprografische Gestaltung, Vervielfältigung, Digitalisierung und Archivierung. Die Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse hat für die Geschäftsführerin, Karin Meyer, oberste Priorität. Als Geschäftsfrau mit Herz öffnete sie die Tür Ihres Unternehmens von Beginn an für langzeitarbeitslose und eingeschränkte Menschen. Heute verdankt Karin Meyer den Erfolg ihrer Firma zehn Leistungsträgern – sechs von ihnen haben ein Handicap. Und das, obwohl ihre Firma aufgrund der Betriebsgröße nach dem Sozialgesetzbuch IX keiner Pflicht zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen unterliegt.

„Die Auszeichnung der Firma Repro- & Werbezentrum

Prenzlauer Berg GmbH belegt eindrucksvoll, dass die soziale Verpflichtung, Menschen mit Beeinträchtigungen inklusiv zu beschäftigen, auch in krisengeplagten Zeiten von Erfolg gekrönt werden kann.“, würdigte Staatssekretär Bozkurt das Engagement des Repro- & Werbezentrums Prenzlauer Berg GmbH.

Das Unternehmen Puchmayr Dentaltechnik GmbH siegte in der Kategorie „Inklusive Beschäftigung – Mittelständische Unternehmen“. Den Grundstein des Dentallabors legte 1966 Harry Puchmayr – mit einfachsten Mitteln sowie einer guten Portion Ehrgeiz und Zuversicht im Gepäck. Heute schreibt die Erfolgsgeschichte der Puchmayr Dentaltechnik GmbH sein Sohn, Oliver Puchmayr, weiter – die wirtschaftliche und soziale Verantwortung sind für ihn Programm. 26 Beschäftigte ohne Behinderung des Dentallabors und vier gehörlose Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertigen – nach modernen Technologien – diverse zahn-technische Produkte. Somit liegt die Beschäftigungsquote des Labors in Höhe von 13,3% weit über den gesetzlichen Vorgaben und ist beispielhaft für andere Unternehmen. Die Türen seines Labors öffnete Oliver Puchmayr für Menschen mit Einschränkungen vor sieben Jahren: Das Konzept ging auf – Nico Heise, der erste gehörlose Zahntechniker, überzeugte durch fachliche

Kompetenz und seine sympathische Art.

„Dieses Inklusionskonzept ist zukunftsicher, denn es basiert gleichermaßen auf Fachkompetenz und uneingeschränkter Wertschätzung Ihrer Fachkräfte.“, lobte Staatssekretär Bozkurt das Unternehmen Puchmayr Dentaltechnik GmbH.

Sieger in der Kategorie „Inklusive Beschäftigung – Großunternehmen“ ist die Deutsche Welle (Standort Berlin). Das unabhängige Medienunternehmen setzt sich in 32 Sprachen weltweit für Infor-

mations- und Pressefreiheit ein – für fairen Journalismus ohne Grenzen. Die Strategie der Unternehmensziele der Deutschen Welle fokussiert drei Schwerpunkte – People, Processes and Products. Zu dieser Unternehmenskultur bekennen sich am Berliner Standort 699 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – 43 von ihnen haben eine Schwerbehinderung. Das entspricht einer Beschäftigungsquote von über 6%. Zahlreiche Inklusionsprogramme und Maßnahmen des Unternehmens fördern die berufliche Teilhabe von Men-

schen mit Beeinträchtigungen und ermöglichen zugleich Beschäftigten ohne Behinderung, einen Perspektivwechsel für mehr gelebte Inklusion. Um mehr Menschen mit Behinderungen den Einstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen, beteiligt sich die Deutsche Welle an Modellprojekten – und das mit großem Erfolg.

„Das herausragende soziale Engagement der Deutschen Welle findet über die Grenzen hinaus höchste Anerkennung“, würdigte LAGeSo-Präsident Alexander Straßmeir das Medienunternehmen. ▶

anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!**



ad: ambulante dienste e.V.

neue Adresse:

Wilhelm-Kabus-Straße 21-35 (Eingang II) • 10829 Berlin-Schöneberg
Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423
E-Mail: sekretariat@adberlin.org • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Angebote des Berliner Behindertenverbands



Angebot 1 Inklusives Kegeln Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Ob im Rollstuhl oder mit Rollator - der BBV lädt wieder zu einer gemeinsamen Kegelrunde ein. Das Kegeln findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr im barrierefreien Bürgerzentrum Neukölln statt. Die Adresse lautet: Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.



Angebot 2 Spieletreff Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Der BBV bietet einen neuen regelmäßigen Spieletreff an, wo gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt werden. Der Spieletreff findet jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Angebot 4 Beratung zu ÖPNV und Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrtdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitservice, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.



Der Beratungstermin kann von allen, unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft, kostenfrei genutzt werden.

Angebot 5 Vorstandssprechstunde

Der Berliner Behindertenverband e.V. bietet regelmäßig eine Vorstandssprechstunde an. Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung mit dem Vorstand sich über die aktuelle Vereinsarbeit informieren, diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen.



Die Vorstandssprechstunde findet jeden 2. Donnerstag im Monat in der Zeit von 15:00 – 17:00 Uhr in der Geschäftsstelle des BBV bzw. per Videokonferenz statt.

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 6 Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gruppe ist offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder am 31. Januar 2025 von 16.00 bis 18.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erwünscht: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: shg-rad-ab@bbv-ev.de



Zusätzlich zu den monatlichen Treffen bieten wir einen neuen Fußball - Treff an - egal, ob Fußgänger, Rollstuhl- oder Rollatornutzung. Einfach Spaß haben und ins Gespräch kommen.

Mittwoch ab 18 bis 20 Uhr auf dem Tempelhofer Feld (Nähe Eingang S und U Tempelhof). Den genauen Treffpunkt gibts nach Deiner Anmeldung an: shg-rad-ab@bbv-ev.de

Nächste Termine des Fußball - Treffs sind am 08. und 22. Januar 2025 ab 18 Uhr.

Angebot 7 Kaffeeklatsch „Lauter nette Leute!“

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

Der nächste Kaffeeklatsch ist am 10. Dezember von 15.00 bis 17.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Folgt dem BBV auf Social Media:



Angebot 8 Unterstützung beim BBZ-Versand

Die Berliner Behindertenzeitung (BBZ) wird vom Berliner Behindertenverband e.V. seit 1990 herausgegeben. Sie erscheint regelmäßig zehn Mal im Jahr.

Das Versandteam trägt monatlich dazu bei, dass die BBZ-Ausgaben pünktlich verschickt werden. Dabei arbeitet das Versandteam ausschließlich ehrenamtlich.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen in netter Runde jeweils die neuste Ausgabe der Berliner Behindertenzeitung einzutüten. Dabei besteht die Möglichkeit die BBV-Vereinsmitglieder und Redakteure sowie den Grafiker der Berliner Behindertenzeitung kennenzulernen.

Bei jedem Versandtag gibt es auch Kaffee und leckeren Kuchen.

Die Versandtage sind Mittwoch und Donnerstag in der Regel am Monatsende für ein paar Stunden.

Das BBZ-Team freut sich über jede neue Unterstützung beim monatlichen BBZ-Versand.

Der nächste BBZ-Versand ist am 29. und 30. Januar 2025

Anmeldung und weitere Infos gibt es unter: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Alle Angebote finden im Berliner Behindertenverband, Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt. Unser Zugang und unsere Toilette sind barrierefrei!

Eine Anmeldung für alle Angebote ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Einen Beratungstermin bekommen Sie per Telefon: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

anzeige

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Sie erreichen die Berater:innen unter 030 204 38 48

und per E-Mail unter EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-berlin-mitte

Wir beraten Sie gerne!

Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärden- und Fremdsprachendolmetschung

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin | 2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter 0159 01 68 77 81

und per E-Mail unter EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB® im Berliner Behindertenverband



Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden im neuen § 32 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) die gesetzlichen Voraussetzungen für

ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offenstehendes und Orientierung gebendes An-

gebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen. Auch der Berliner Behindertenverband hat einen Zuschlag bekom-

men und bietet die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung an.

Seit dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte und seit dem

01. Januar 2023 zusätzlich in einer Beratungsstelle in Treptow-Köpenick.

Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohen-

der) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

EUTB in Berlin-Mitte

Der Berliner Behindertenverband bietet dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin – Mitte

Berliner Behindertenverband e.V.
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Telefon: 030 / 204 38 48

E-Mail: EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Donnerstag: 10.30 – 13.30 Uhr

Telefonsprechzeiten

Montag: 10.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 10.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 13.30 Uhr

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärdens- und Fremdsprachendolmetschung

EUTB in Treptow-Köpenick

Der Berliner Behindertenverband bietet seit dem 01. Januar 2023 in Treptow-Köpenick offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin - Treptow-Köpenick

Rathaus Friedrichshagen
Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin, 2. Etage

Telefon: 0159 01 68 77 81 oder 0176 73 87 90 77 oder 0176 47 61 00 69

E-Mail: EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Mittwoch: 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 11.00 – 13.00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit

Montag: 10.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 10.00 – 15.00 Uhr

Mittwoch: 12.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegeförderungs- und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Gefördert durch die



Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten,

Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten. Um es spannend zu machen, laden wir uns regelmäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und

auch von ihren Problemen berichten.

Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben.

Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, den Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und

natürlich auch von der Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Die Veranstaltungen finden als hybride Veranstaltungen statt:

In der Geschäftsstelle des BBVs, Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin sowie digital über die Plattform „Jitsi“.

Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor...“

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns an.

Die nächste Wissensvermittlung ist am 09. Dezember von 13.00 bis 16.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE UNTERSPITZENVERBAND

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Jasper Dombrowski
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski | grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:

Helga Herzog, Niclas Beier, Holger Rudolph, Felix Tautz, Siegrid Seifert, Lutz Kaulfuß, Dominik Stronz, Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Lektorat:

Helga Herzog

Abonnentenfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Ansprechpartner für Anzeigen:

Jasper Dombrowski
post@berliner-behindertenzeitung.de

Druckerei:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe Februar 2025

erscheint am: 31.01.2025
Redaktionsschluss: 13.01.2025
Anzeigenschluss: 17.01.2025
Versand: 29. und 30.01.2025

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 20,00 Euro.

Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbandes ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE04 3702 0500 0001 5895 02
Sozialbank AG

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de

BBZ - Serie

Elke Breitenbach möchte barrierefreie Wohnungen schaffen

In dieser Serie fragt Jasper Dombrowski von der BBZ-Redaktion Menschen aus Berlin zu ihrer Stadt. Was läuft gut, was schlecht in Berlin und welche Wünsche gibt es.

Elke Breitenbach ist 1961 in Frankfurt am Main geboren und hat an der Freien Universität Berlin Politikwissenschaften studiert. Seit 1998 ist sie Mitglied der Partei „Die Linke“. Von 2002 bis 2003 war sie Persönliche Referentin der Senatorin für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz.

Elke Breitenbach war von 2016 bis Dezember 2021 Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales sowie von 2003 bis 2017 und erneut seit November 2021 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin. Im Oktober 2024 gab die ehemalige Sozialsenatorin Elke Breitenbach ihren Austritt aus der Partei „Die Linke“ bekannt.

BBZ: Wo ist Ihr Lieblingsplatz in Berlin und warum?

Elke Breitenbach: Ich habe tatsächlich keinen Lieblingsplatz in Berlin. Je nach Stimmung suche ich unterschiedlichste Orte auf. Kultur und Restaurants in verschiedenen Bezirken, den Tiergarten oder den Müggelsee, wenn ich Ruhe suche.



© Ben Gross Photography

BBZ: Was ist cool in Berlin?

Elke Breitenbach: Die Vielfalt in Berlin. Die Berliner*innen sind so divers und unterschiedlich wie ihre Bezirke und Kieze. Das macht Berlin attraktiv und lebenswert.

BBZ: Was ist schlecht in Berlin?

Elke Breitenbach: Das Klima wird auch hier langsam rauher. Es wird weniger Rücksicht aufeinander genommen und der gegenseitige Respekt sinkt. Es besteht die Gefahr,

dass Menschen die nicht mithalten oder sich nicht durchsetzen können, immer weniger an der Gesellschaft teilhaben.

BBZ: Wenn ich Bürgermeister:in von Berlin wäre und Geld hätte, würde ich ...?

Elke Breitenbach: ... ausreichend bezahlbare und barrierefreie Wohnungen schaffen und die soziale Infrastruktur ausbauen.

BBZ: Was bewegt Sie gerade besonders?

Elke Breitenbach: Dass genau das nicht passiert. Es stehen Einsparungen an, die besonders Menschen mit geringem Einkommen treffen werden, die Unterstützung benötigen. Das wird immer mehr Menschen ausgrenzen.

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege
für Menschen
mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

»Hier bekommt jeder eine Aufgabe, die zu ihm passt.«

USE
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der **USE** an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84 - 0 | [@ union_sozialer_einrichtungen](https://www.instagram.com/union_sozialer_einrichtungen)